

Zeltweger Pfarrblatt



Nr. 109, Weihnachten 2013



„Ich verkünde Euch eine große Freude“

W o r t d e s P f a r r e r s

In einem Weihnachtspfarrblatt über die Freude zu lesen ist nichts Besonderes. Nicht nur die Engel verkünden über dem Geschehen von Bethlehem die Freude, auch die Vorbereitungen und das Weihnachtsfest selbst, sind – vor allem für die Kinder – immer noch Anlass zur Freude. Allerdings gilt diese Freude nicht so sehr dem neugeborenen Christus, sondern eher den Geschenken, die in Bergen unter oder neben dem Christbaum liegen. Was waren das noch für Zeiten, als wir uns über eine Tafel Schokolade oder ein paar selbstgestrickter Socken freuten. Grundsätzlich stelle ich fest, dass die Freude immer kurzlebiger geworden ist. Sie ist so schnell vorbei und dann? Was kommt nach dem Fest? Im Alltag? Wenn die Kinder und Enkelkinder wieder weg sind und man wieder alleine ankommt? Wenn der Christbaum und der Müll entsorgt wurden und nichts mehr auf Weihnachten hinweist?

Die biblische Freude von Bethlehem meint keine kurzfristige, sondern eine nachhaltige, innere



„Mit Kummer kann man allein fertig werden, aber um sich aus vollem Herzen freuen zu können, muss man die Freude teilen.“

(Mark Twain)

Gelassenheit, weil Christus, der Retter in diese Welt gekommen ist. Und dieser Messias bleibt auch bei uns. Er verschwindet nicht mit den Christbäumen, sondern er sagt uns seine Nähe, seine Hilfe, seine Barmherzigkeit zu – für unser ganzes Leben, das letztlich in ein Leben in Fülle einmünden wird.

Diese Form von Freude braucht Gemeinschaft. Wenn ich voller Begeisterung für etwas bin, muss ich es meinen Freunden, meiner Familie mitteilen. Die Hirten, die Weisen aus dem Morgenland, die Engel – sie alle sagten diese Frohe Botschaft weiter. Und jene,

die guten Willens sind, nehmen diese unfassbare Nachricht von der Geburt unseres Erlösers dankbar an. Dass dieses weihnachtliche Evangelium auch in ihrem Herzen ankommt und für Sie ein tragfähiges Fundament Ihres Glaubens an Gott wird, wünscht Ihnen von Herzen

Gerhard Hafmann

W e i h n a c h t s e v a n g e l i u m

Lk 2, 15-20

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.



O Jubel, o Freud, glückselige Zeit...

Zwei so wichtige Wörter in einer Liedzeile – „Freud“ und „glückselig“!

Jedes Jahr wird dieses Lied gesungen, doch haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was „FREUDE“ und „GLÜCK“ bedeuten? Und es stellt sich die Frage: Wenn man sich freut, ist man dann automatisch auch schon glücklich? Ich meine: Kann sein – kann aber auch nicht sein...

Fest steht jedenfalls, dass „Freude“ die erste Stufe der Glückstreppe ist. Sich Kleinigkeiten wieder bewusst werden, sich über kleine, unscheinbare Dinge freuen, ermöglicht uns Stufe, für Stufe dem Glück entgegen zu gehen. Wir alle sind immer wieder – Jahr für Jahr – eingeladen, uns dessen bewusst zu werden. Uns wird eine Zeit geschenkt, wieder einmal zur Ruhe zu kommen. Ja, hier ist der Advent gemeint. Warten auf die Geburt Jesus bedeutet: Bewusster werden, sich über Begegnungen und Kleinigkeiten freuen, die Krippe in einem selber richten, bzw. vorbereiten, um dann das Glück der Liebe erleben zu dürfen. *Michaela Horn-Perner*



Es ist Vorweihnachtszeit und die Menschen empfinden Freude, wenn sie daran denken. Wie aber fühlen sich jene, die ihr Land verlassen mussten und zu uns kommen, um vielleicht hier eine *neue und friedliche Heimat* zu finden? Sie sind traurig, unsicher und haben Angst. Und plötzlich spüren sie hier Hilfsbereitschaft, Entgegenkommen und in ihnen kommt ganz langsam ein Gefühl der *Sicherheit, der Dankbarkeit*, des Vertrauens und vor allem so etwas wie leise Freude auf. Eine Freude, die für uns selbstverständlich ist. Für jene aber bedeutet sie Glück – Glück, Hilfe zu bekommen, Glück sich jemanden anvertrauen zu dürfen, vor allem aber Glück, keine Angst mehr haben zu müssen. Und es ist schön zu spüren, dass man ein wenig dazu beitragen durfte.

Ingrid Geyer, Wohnheimleiterin Haus Ganster

Was mir Freude macht?, ist eine zwar sehr schnell gestellte Frage, die sich jedoch nicht mehr so leicht beantworten lässt: Für mich persönlich gibt es für Freude eine klare Ausrichtung: Die Überraschung. Zwar meine ich damit nicht in erster Linie dieses „Geschenkmäßige“ überrascht werden, wo dann ein entsprechender Wert drinnen ist, sondern für mich sind es vielmehr die kleinen Zeichen, mit denen ich nicht rechne. Dazu gehört auch einmal ein unerwartetes Telefonat mit einem lieben Freund, von dem ich schon länger nichts mehr gehört habe, ein E-Mail vielleicht gespickt mit netten Fotos, spontane Einladungen oder auch ein ehrlich gemeintes „Danke“ für eine Hilfestellung. Dies ist zwar materiell nicht wirklich groß, kommt jedoch vom Herzen. Außerdem macht es mir besondere Freude, wenn manche Dinge ganz spontan geschehen. Und so hat dies einen zusätzlichen Effekt. Dies jedoch gilt nicht nur für mich, auch ich bin eigentlich jemand, der sich so manche Überraschung nicht verkneifen kann oder so manchen aus der Fassung bringen kann, damit wirklich eine echte innere Freude entstehen kann. Entscheidend dafür ist, dass wir dabei immer wieder erkennen, wie wertvoll unser gegenüber ist, wie bereichernd es für einen selbst sein kann, jemanden eine Freude zu schenken und wie freudig beschenkt man selbst davon ist. Freude lässt sich nicht vorspielen, sondern muss immer einen inneren Charakter haben. Dadurch kann Wärme und Herzlichkeit ausgestrahlt werden, und es kann auch in uns Wärmer werden. „Hermann van Veen singt im Lied der kleinen Ente: „Warum bin ich so fröhlich...“ einen wichtigen Satz: Weil sie gerne beschenkt und ein großes Herz für andere hat. Grund genug für jeden fröhlich sich auf den Weg zu fröhlichen Weihnachten zu machen. *Mag. Mag. Heimo Schäfmann, Dekanatsadministrator*



Vor kurzem feierte ich meinen Geburtstag und wie es bei unserer Familie so üblich ist, bekam ich zu einem Geschenk eine Geburtstagskarte mit folgendem Inhalt:



„Es gibt nichts Schöneres als glückliche Menschen, und wenn uns jemand besonders am Herzen liegt, dann wünschen wir ihm Glück. Doch wir wissen auch, dass Glück, bzw. Freude zerbrechlicher ist als Glas, und manchmal hat man den Eindruck, dass wirklich glückliche Menschen selten geworden sind. Bleibendes Glück wächst aus einem Leben mit Gott. Wer ihn an seiner Seite hat, erfährt, dass Glück, bzw. Freude mehr ist als Erfolg. Wer sich Gott anvertraut, dessen Leben ist in guten Händen.“ Psalm 16,11
Am Arbeitsplatz wie auch im privaten Bereich kann einem das Glück, die Freude rasch abhanden kommen. Bei meiner Arbeit als Integrationslehrerin kann ich gerade von den bedürftigen Kindern gelebte, wahre Freude erfahren und mich immer wieder aufs Neue „anstecken“ lassen. Es ist ein Geben und nehmen. Wer Freude erlebt, ist auch bereit zu geben.

Sigrid Eggartner, Integrationslehrerin der NMS Zeltweg

„Jeder von uns muss selbst entscheiden, was für ihn Glück bedeutet.“

Für mich bedeutet Glück: In Österreich geboren zu sein und ein fürsorgliches Elternhaus gehabt zu haben – denn in der Kindheit werden die Weichen für das weitere Leben gestellt, den richtigen Partner gefunden zu haben, mit dem ich Freud und Leid seit 48 Jahren teilen kann. Ich bin glücklich, weil ich vieles habe, für das ich dankbar sein kann. Zum Beispiel ein schönes Zuhause - eine Tochter, einen Schwiegersohn und 2 Enkelsöhne, die mir große Freude bereiten. Mit ihnen in Harmonie und Einklang zu leben – empfinde ich als großes Glück. Auch gute, langjährige Freundschaften tragen viel zu meinem Glück bei. Außerdem habe ich das Glück seit 11 Jahren einem Frauenverein anzugehören, in dem Gemeinschaft, Freundschaft und Zusammenhalt an erster Stelle steht. Das sind für mich wichtige Dinge, die ich mit Glück verbinde, denn dieses Glück hilft mir derzeit – es geht mir gesundheitlich nicht so gut - alles leichter zu ertragen. Zum Glück gehört das UNGLÜCKLICH sein - zum Wohlbefinden gehören



Zeiten mit Schmerzen. Ich empfinde trotz allem Dankbarkeit und großes Glück dabei, es hätte viel schlimmer ausgehen können. Zu guter Letzt möchte ich allen Zeltwegern noch schöne Adventtage wünschen. Genießen Sie, wie die meisten Menschen in unserem Land, die Weihnachtszeit mit allem was dazu gehört - Geschenke, Christkindlmarkt, Vanillekipferl, Adventkranz, Weihnachtsbaum. Freuen sie sich auf das Weihnachtsfest. Vorfreude ist die schönste Freude, denn in Erwartung an etwas Schönerem produziert unser Gehirn Dopamin, eine Art Glückshormon. Ihre Renate Koch – Obfrau Frauenverein „Reife - Äpfel – Zeltweg“

Wahre Freude, wahres Glück im Leben

Die wahre Freude zeigt sich für mich dadurch, dass sich ein Mensch wirklich und aufrichtig freut bzw. freuen kann, was ja nicht immer selbstverständlich ist. Unter „echter Freude“ würde ich einen Menschen einstufen, der sich über einen Sieg freuen kann, den er unter großem persönlichem Einsatz errungen hat (zum Beispiel ein Sieg im Sport). Aber auch im alltäglichen Leben gibt es genügend Gründe sich zu freuen, man muss es nur aus dem richtigen Blickwinkel sehen, beispielsweise der Erfolg im Beruf oder auch in der Schule, sowie im privaten Bereich – was ja immens wichtig ist. Für mich persönlich gestaltet sich Freude in einem ausgefüllten, zu friedenen Dasein, wenn man mit seinem Beruf bzw. seiner Beschäftigung zufrieden ist, weil man dadurch auch mit sich und mit seinen Mitmenschen ein gutes Miteinander findet. Natürlich nimmt auch die Gesundheit einen großen Stellenwert ein.

Ich persönlich „schummele“ mich über Tiefs, die ja jeder Mensch im Leben hat, egal ob gesund oder nicht, hinweg, indem ich mich an schönen Dingen erfreue. Ich versuche mich daran immer aufzurichten. Auch ist der Glaube nicht außer Acht zu lassen, er kann einem sehr helfen. Es heißt ja nicht umsonst „Der Glaube versetzt Berge“, vorausgesetzt man glaubt wirklich und grundehrlich. Bei dem Begriff „Glück“ scheiden sich die Geister, denn Glück ist individuell verschieden, dabei geht es zum Großteil um die eigene Einstellung dazu!

Zur Person:

Ulfried Rinnofner, 49 Jahre, Kunde der Lebenshilfe-Werkstätte Zeltweg (Feldgasse 19, 8740 Zeltweg), Keramik-Gruppe



Freude bzw. Glück ist für mich:

Ich heiße Julia Mayer bin 15 Jahre alt und besuche die HAK in Judenburg. Ich spiele gerne Querflöte und liebe es bei der Werkskapelle mit zu spielen. Gerne treffe ich mich mit Freunden, um mit ihnen Spaß zu haben. Glück ist für mich, wenn jemand einen Unfall hat und es schlimmer ausgehen könnte, als es dann schlussendlich ist. Das ist für mich Glück, weil da tausende von Schutzengel sind. Und dass ich so eine nette und liebe Familie habe und dass alle gesund sind.



Freude ist für mich, wenn ich alte oder kranke oder gesunde Menschen sehe, die sich über etwas sehr freuen und fast zu weinen beginnen. Oder so wie jedes Jahr gehe ich auch heuer wieder Sternsingen. Das ist für mich auch Freude, wenn sich dann die Menschen freuen, dass sie von den Heiligen 3 Königen besucht wurden.

Weihnachten alleine feiern

Weihnachten gilt als DAS Familienfest und doch gibt es viele Menschen, die durch verschiedene Umstände gezwungen sind, dieses Fest alleine zu verbringen.

Gerade in diesen Tagen verspürt man die Sehnsucht nach Wärme, Licht, Geborgenheit. Die Erwartungen sind hoch, die Gefahr der Enttäuschung groß. Doch kann man, auch wenn man alleine ist, dieses Fest als Geschenk empfinden. Jeder einsame Mensch tut gut daran, den Heiligen Abend gut zu planen und vorzubereiten. Nicht bis zum letzten Augenblick warten, sondern gut vorbereitet und überlegt in die Weihnachtsfeiertage gehen!

Vorschläge für den Heiligen Abend:

- ✚ Das Wichtigste ist, sich selber eine Freude zu machen, gut zu sich sein!!!
- ✚ Die Weihnachtsgeschichte bei Kerzenschein in Ruhe lesen,
- ✚ weihnachtliche Musik hören (und vielleicht auch mitsingen) – einen schönen Film sehen,
- ✚ sich schön anziehen (den Feiertag mit schöner Kleidung auszeichnen, man sollte sich selber schön finden und sich in seiner „Haut“ wohl fühlen),
- ✚ etwas Besonderes kochen,
- ✚ vielleicht jemanden - der sonst auch alleine feiert - einladen,
- ✚ ein Besuch im Altersheim,
- ✚ Briefe schreiben (z. B. an jemanden, der vor kurzem gestorben ist oder an jemanden, mit dem man vielleicht schon länger keinen Kontakt mehr hatte),
- ✚ jemanden anrufen (die Telefonseelsorge hat stets ein offenes Ohr – Tel. 142),
- ✚ Christmette oder Kindermette besuchen und das Friedenslicht nach Hause holen,
- ✚ und sich ev. selber ein Packerl unter den Christbaum legen ...

Denn ...

Es ist Weihnachten geworden und wir feiern die Geburt Jesu.

Ganz leise wurdest du Mensch

und ganz leise kommst du oft zu uns Menschen.

Ohne lautes Getöse, ohne Jubel und Trubel ... ganz arm,

als kleines Kind in einer Krippe.

Mensch ... sei achtsam,

spüre SEIN leises Kommen.

Segne uns alle in dieser Zeit ... auch die ganz Leisen in unserer lauten Welt.

*Michaela Horn-Perner und
Waltraud Koch*

Rezept aus dem Pfarrhof: Smiley- Kekserl



Zutaten:

36 dag Mehl
36 dag Rama
14 dag Staubzucker
2 Teelöffel Zimt
18 dag geriebene Mandeln
2 Dotter
2 Pkg. Vanillezucker

Die Zutaten rasch zu einem Mürbteig kneten, zum Rasten in den Kühlschrank geben.

Am besten lässt man den Teig über Nacht rasten – auswalken und Smileys ausstechen, bei 170 Grad – 180 Grad zirka 10 Minuten backen – auskühlen, mit Staubzucker bestreuen und genießen.



Tipp von mir: nur die Hälfte vom Teig Smileys ausstechen, die 2. Hälfte normale Kekse ausstechen, mit verschiedenen Marmeladen zusammensetzen und anzuckern.

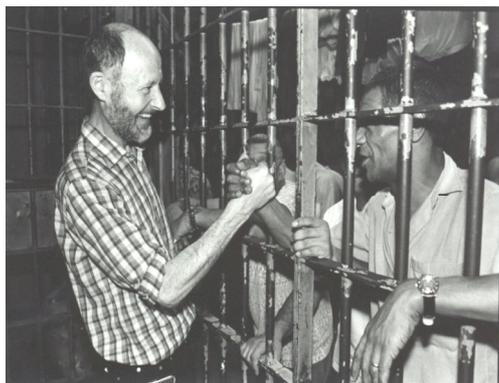
Schmecken sicher auch sehr lecker und vor allem schauen sie aus.... tja zum Anbeißen süß!

Gutes Gelingen wünscht Susanne!



Vorankündigung:

Am **Samstag, dem 15. Februar 2014**, um 18.30 Uhr und am **Sonntag, dem 16. Februar 2014** um 09.00 Uhr Eucharistiefeier und Predigt vom steirischen *Caritas-Seelsorger Mag. Günther Zgubic*.



Anschließend an die Samstagabendmesse: Vortrag und Gespräch zum Thema „Was ich schon immer über die Caritas wissen wollte!“ – Eingeladen sind der Pfarr- Caritas- Sozialkreis, der Pfarrgemeinderat, Pfarrviertelvertreterinnen und Pfarrviertelvertreter, Pfarrblattausträgerinnen und Pfarrblattausträger sowie Vertreter aller anderen kirchlichen Organisationen und Gruppierungen der Pfarre Zeltweg, sowie jeder, der bereit ist über das Thema „Caritas“ nachzudenken und mehr zu erfahren.

Exkursionsbericht

Fußwallfahrt der 9BHMIM von St. Lambrecht nach Gurk

Sonntag 10.11-Dienstag 12.11.2013

Am Sonntagmorgen, dem 10.11.2013, starteten wir, trotz der winterlichen Bedingungen, nach der Segnung der Pilgergruppe durch Pater Alfred, unsere Fußwallfahrt in Richtung Metnitz. Auf der ersten Etappe unseres Fußmarsches legten wir in Ingolsthal eine kurze Pause ein, um genug Energie für den Weitemarsch zu tanken. Nach Einbruch der Dunkelheit erreichten schließlich auch die Letzten das Quartier in Metnitz, wo wir uns nach dem Abendessen erschöpft zu Bett begaben. Nach einem ausgiebigen Frühstück und der Besichtigung des Metnitzer Totentanzes machten wir uns auf den Weg Richtung Gurk. Nach Erreichen des höchsten Punktes



unserer Reise, dem Gasthof Kornberger auf der Anhöhe Prekowa, machten wir uns nach einer kleinen Stärkung auf die letzte Etappe unserer Wallfahrt, die sehr an den Kräften zehrte. Schlussendlich zogen wir am späten Nachmittag geschlossen in den Gurker-Dom ein. Nachdem wir das Abendessen in den Mauern des Gästehauses zu uns genommen hatten, fand eine besinnliche Andacht in der Krypta, dem ältesten Teil

der Kirche, statt. Anschließend ließen wir den Abend gemütlich bei einem „kühlen Blonden“ ausklingen. Am Dienstag erfuhren wir in einer Führung noch einige interessante Details über die Geschichte des Domes sowie der *Heiligen Hemma von Gurk* und traten dann zur Mittagsstunde erschöpft und erleichtert die Heimreise an. Zu guter Letzt möchten wir unseren Herrn Professor *Mag. Bernhard Glechner* für die tolle Organisation dieser Fußwallfahrt danken.

HUBERTUS HOF

Weihnachten
im Hubertushof



Es sind in dieser Jahreszeit die kleinen, versteckten Dinge, welche die wahren Weihnachtsfreuden bereiten. Wir wünschen Ihnen Zeit, Ruhe und das Glück, schimmernde Überraschungen und erfreuliche Entdeckungen zu machen!

FROHE WEIHNACHTEN, viel Glück, Gesundheit und Erfolg im NEUEN JAHR!

Ihre Familie Ranzmaier - Hausleitner
sowie alle MitarbeiterInnen

Auch das Team des Hubertushof gönnt sich eine kleine Auszeit vom 24.12. - 1.1.

Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF

www.hotelhubertushof.at, Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577/22315-0

Present Stefan und Pistrich Philipp

20-C+M+B-14 – 60 Jahre Sternsingen

Seit 1954 konnten die Sternsingerinnen und Sternsinger über **350 Millionen Euro** (rund 4,8 Milliarden Schilling!) ersingen! Jeder einzelne Cent ein Baustein einer gerechten Welt. Über *10.000 Hilfsprojekte* und Initiativen in Afrika, Asien und Lateinamerika konnten in den letzten 60 Jahren gefördert werden. Unterstützt durch Sternsingerspenden wenden über *eine Million Menschen* jedes Jahr ihr Leben zum Besseren.



An die *4.000.000 Kinder und Jugendliche* haben seit 1954 beim Sternsingen die ersten Erfahrungen mit ehrenamtlichem Engagement gesammelt. Ganz Europa ist zu Jahresbeginn fest in „königlicher Hand“. 700.000 Mädchen und Buben sind in vielen

Ländern als Caspar, Melchior und Balthasar unterwegs.

Die Sternsinger der Pfarre sind auch heuer wieder unterwegs zu den Zeltwegerinnen und Zeltwegern, am

Montag 30.12.2013:

Hauptstraße (34 bis 56 gerade Hausnummern, 80 bis 129 gerade und ungerade Hausnummern sowie 132 bis 178 gerade Hausnummern), Hauergasse, Buchengasse, Webergasse, Europasiedlung, Tischlerstraße, Schmiedgasse, Haldenweg, Bundesstraße 18 bis 34, Tulpengasse, Fliegerhorstsiedlung, Flughafensiedlung, Hauptplatz, Schulgasse, Villenstraße, Größingstraße, Weißkirchnerstraße (nördlich Murbrücke);

Donnerstag 02.01.2014:

Hauptstraße (2 bis 32 gerade Hausnummern, 133 bis 147 ungerade Hausnummern und M-Rast bis Hauergasse), Farrach, Bahnhofstraße, Linderweg, Bahnzeile, Zirbitzgasse, Aichfeldgasse, Gartenweg, Steinweg, Ringweg, Fliegergasse, Linderwaldsiedlung;

Freitag 03.01.2014:

Hauptstraße (1 bis 33 ungerade Hausnummern, sowie 57 bis 75 gerade und ungerade Hausnummern), Pfaffendorf, Hangweg, Gießberriegel, Oberweg, Marhaltstraße, Fleischergasse, Höhenstraße, Murgasse, Fischergasse, Laingerweg, Bessemerfeld, Feldgasse, Seitengasse, Mölbenring, Flurweg, Am Damm, Stockgasse, Querweg;

Samstag 04.01.2014:

Neufisching;

Unsere Sternsinger/innen bringen Ihnen Segenswünsche für das neue Jahr ins Haus. Ihre Spende trägt den Segen in die Welt hinaus.

- ⇒ Nach Nairobi/Kenia, zu *Rose*, die im Kinderzentrum Rescue Dada Zuflucht gefunden hat. Rose hat jetzt ein Dach über dem Kopf und kann zur Schule gehen.
- ⇒ Nach Nepal, zu *Balkumari*. Sie hat sich ein Gewächshaus mit Bewässerungsanlage gebaut. Die letzte Jahrernte betrug fast 1.000 kg Tomaten. Ihrer Familie geht es seitdem viel besser.
- ⇒ Nach Brasilien, zum Volk der *Madihadeni*. Die Ureinwohner/innen des Amazonas bauen eine Bienenzucht auf. Der Verkauf von Honig hilft ihnen, sich das zum Leben Notwendige zu kaufen.



Und das Wort ist Fleisch geworden

Gott hat sein letztes, sein tiefstes,
sein schönstes Wort
im Fleisch gewordenen Wort
in unsere Welt hineingesagt.
Und dieses Wort heißt:
Ich liebe dich, du Welt, du Mensch.
Ich bin da, ich bin bei dir.
Ich bin dein Leben. Ich bin deine Zeit.
Ich weine deine Tränen.
Ich bin deine Freude.

Fürchte dich nicht.
Wo du nicht mehr weiter weißt,
bin ich bei dir.
Ich bin in deiner Angst,
denn ich habe sie mitgelitten.
Ich bin in deiner Not und in deinem Tod,
denn heute begann ich
mit dir zu leben und zu sterben.
Ich bin in deinem Leben
und ich verspreche dir:
Dein Ziel heißt Leben.
Es ist Weihnacht.
Die bleibt in Ewigkeit.
Auch für dich geht ein Tor auf.

Nach Karl Rahner

(Auszug aus dem Gebetsheft Hauskirche/Vom Licht berührt,
Behelfsdienst Diözese Linz, bestellbar über Michaela Horn-Perner,
0676 87426739 od. im Pfarramt Zeltweg)

Kleines Kirchen **ABC**

G – Gaudium et Spes – Freude und Hoffnung

Die Pastoralkonstitution des II. Vatikanischen Konzils beginnt mit den Anfangsworten Gaudium et spes (Freude und Hoffnung). Dieses Dokument entstand erst gegen Ende des Konzils 1965 unter Papst Paul VI.

Als „Sensation“ galt es damals, dass sich „Gaudium et spes“ in größter Breite zu weltlichen Themenkomplexen äußerte. Die Kirche hat im Namen Christi ein Wort für die ganze Welt zu sagen, will aber auch von der Welt lernen. Mit dieser Enzyklika wird der Welt ein Dialog vorgeschlagen. So kann die ganze Menschheit zu Christus geführt werden, der ihr einziger Mittler zu Gott ist.

Zu den besten Abschnitten gehört „Christus, der neue Mensch“ (Nr. 22). Daran soll auch maßgeblich der damalige Erzbischof Karol Wojtyła, später Papst Johannes Paul II., mitgearbeitet haben:

„Der christliche Mensch empfängt, gleichförmig geworden dem Bild des Sohnes, der der Erstgeborene unter vielen Brüdern ist, "die Erstlingsgaben des Geistes" (Röm 8,23), durch die er fähig wird, das neue Gesetz der Liebe zu erfüllen. Durch diesen Geist, der das "Unterpfand der Erbschaft" (Eph 1,14) ist, wird der ganze Mensch innerlich erneuert bis zur "Erlösung des Leibes" (Röm 8,23): "Wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten erweckt hat, in euch wohnt, wird er, der Jesus Christus von den Toten erweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen des in euch wohnenden Geistes" (Röm 8,11)

Auch auf dem Christen liegen ganz gewiss die Notwendigkeit und auch Pflicht, gegen das Böse durch viele Anfechtungen hindurch anzukämpfen und auch den Tod zu ertragen; aber dem österlichen Geheimnis verbunden und dem Tod Christi gleichgestaltet, geht er, durch Hoffnung gestärkt, der Auferstehung entgegen. Das gilt nicht nur für die Christgläubigen, sondern für alle Menschen guten Willens, in deren Herzen die Gnade unsichtbar wirkt. Da nämlich Christus für alle gestorben ist und da es in Wahrheit nur eine letzte Berufung des Menschen gibt, die göttliche, müssen wir festhalten, dass der Heilige Geist allen die Möglichkeit anbietet, diesem österlichen Geheimnis in einer Gott bekannten Weise verbunden zu sein.“ (GS 22)

Der Pfarrgemeinderat lädt zum

Pfarrball 2014

am

18. Jänner 2014

ins Pfarrheim ein.

Der Ball wird um **20.00 Uhr**
eröffnet.

Es spielen

LUXUS

und DJ Nina Sturm im Keller.

Taxigutscheine zur sicheren Heimfahrt sind am Ball erhältlich.



Über'n Zaun geschaut



Michael Landau neuer Caritas-Präsident

Der Wiener Caritasdirektor Michael Landau ist neuer Präsident der Caritas Österreich. Er wurde am 13. November 2013 bei der Caritas-Direktorenkonferenz in Vorarlberg zum Nachfolger von Franz Küberl gewählt.

Landau ist seit 1. Dezember 1995 Caritasdirektor der Erzdiözese Wien. Er wurde am 23. Mai 1960 in Wien geboren. Zwischen 1978 und 1988 studierte und dissertierte Landau an der Universität Wien im Fach Biochemie. Während seiner Studienzeit trat er in die katholische Kirche ein und wurde 1980 getauft. 1986 begann er das Studium der katholischen Theologie in Wien und Rom und trat 1988 ins Priesterseminar ein. 1999 schloss Landau auch dieses Studium mit dem Doktorat ab. 1992 wurde er zum Priester geweiht.



Foto: Caritas Wien

Im November 2006 ernannte ihn Papst Benedikt XVI. zum Monsignore. Seit 2008 ist Michael Landau Mitglied des Domkapitels von St. Stephan.

Kathpress

Bischof Kapellari würdigt Küberl

Der Grazer Diözesanbischof Egon Kapellari würdigte den ehemaligen Caritas-Präsidenten Franz Küberl und dankte ihm für seinen "profunden und unermüdlichen Dienst". Küberl sei in den vergangenen 18 Jahren als Präsident der Caritas inmitten von Kirche und Gesellschaft in Österreich "gestanden, und habe sich "bis an die Grenzen der Erde" engagiert. "Er hat beispielhaft vorgelebt, dass Kirche nicht ohne Caritas und Caritas nicht ohne Kirche sein kann, weil Gottes- und Nächstenliebe untrennbar zusammengehören", betonte Bischof Kapellari in einer Stellungnahme am 13. 11. 2013.

Kathpress

Dr. Franz Lackner neuer Erzbischof von Salzburg



Dem emeritierten Erzbischof Dr. Alois Kochgasser folgt der steirische Weihbischof Dr. Franz Lackner als Metropolit der Erzdiözese Salzburg (zu der auch die Diözese Graz-Seckau gehört) nach. Am Sonntag, den 10. 11. 2013 wurde er vom Salzburger Domkapitel aus einem Dreiervorschlag, der von Rom übermittelt wurde, ausgewählt.

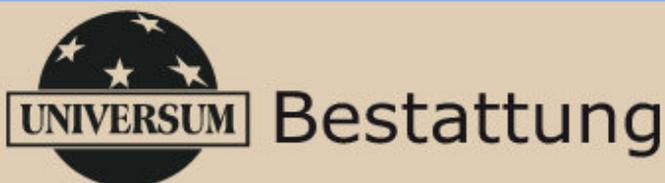
Geboren wurde Franz Lackner am 14. Juli 1956 in Feldbach. Nach seiner Elektriker-Lehre diente er 1978 / 1979 als UN-Soldat auf Zypern, wo er sich intensiv mit seinem Glauben beschäftigte. Nach diesem Bekehrungserlebnis beschloss er schließlich, Priester zu werden. Noch im selben Jahr begann er mit dem Aufbaugymnasium in Horn, um danach Theologie zu studieren.

Foto: Abtei Seckau

1984 trat er in den Franziskanerorden ein, 1991 folgte die Priesterweihe. 1999 wurde er zum Provinzial (Ordensoberer) der Wiener Franziskanerprovinz gewählt. Im selben Jahr wurde er Professor für Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Heiligenkreuz.

Am 8. 12. 2002 wurde Franz Lackner zum Weihbischof der Diözese Graz-Seckau geweiht.

„Meine Freude ist es, Freund zu sein; Freund Gottes und Freund der Menschen“, sagte er damals am Schluss des Festgottesdienstes.



Bestattung

8720 Knittelfeld, Kärntnerstr. 55

TEL. 03512 / 48 444

8740 Zeltweg, Größingstr. 18

Tel. 03577/ 22 210

www.bestattung-universum.at
erreichbar von 0 - 24 Uhr



Bauberatung, Organisation, Ausführung
von Klein- und Kleinstbaustellen

EDUARD SCHUSSER

A-8756 St.Georgen ob Judenburg 91

Handy: 0664 / 20 70 556

E-Mail: eduard.schusser@aon.at

PAX begleitet

Persönliche Betreuung, rund um die Uhr!
Individuelle Verabschiedung in würdigem Rahmen.



PAX Bestattung berät Sie in allen Angelegenheiten eines Trauerfalles und der Bestattungskosten-Vorsorge.
Wir sind für Sie von 0 - 24 Uhr erreichbar. Auf Wunsch beraten wir Sie auch zu Hause in vertrauter Umgebung.
Kostenloser Taxiservice von Zeltweg nach Knittelfeld.

Knittelfeld, Kärntner Straße 92, Tel: (03512) 47 000

Leoben, Waasenstraße 2, Tel: (03842/21 777

www.pax.at



Gartenand

MIEDL GMBH

Hauptstraße 37a, A-8740 Zeltweg, Tel.: 0676/846461-106

www.miedl.at



M-RAST

... mehr als nur Tanken

Siegfried Madenberger

Bäckerei u. Konditorei & CO.KG.

Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg

Tel. 03577/22337

Fil. Knittelfeld 03512/74337

Fil. Fohnsdorf 03573/6034

**wünscht allen Freunden und Kunden
gesegnete Weihnachten und
ein gutes neues Jahr!**

Das traditionelle Familien-Unternehmen
im Trauerfall



Bestattung Fäger

Service und Pietät ist
seit 120 Jahren unsere Firmenphilosophie

Im Trauerfall 24-Stunden für Sie da.

Tel.: 03512 / 823 27

Gartenweg 8 - 8720 Knittelfeld - Fax: 03512 / 85 303

++ Jungchar News ++ Jungchar News ++

Kaum sind die großen Ferien vorbei, da sind fast schon wieder Weihnachtsferien und die Jungchar verabschiedet sich in eine kurze Weihnachtspause.

Mit herbstlichem Gebastel und tollen Experimenten mit Gernteig haben wir den September und Oktober gestaltet.

Im November gab es eine große Überraschung, denn ein Auftritt stand ins Haus. So durften wir bei der Elisabethfeier zwei Lieder singen, bevor wir, gestärkt durch die feinen Mehlspeisen der KfB, im Jungcharraum fleißig gebastelt haben.



Und passend zu dem schönen Lied „Strahle helles Kerzenlicht und gehe niemals aus. Tanze helles Kerzenlicht, erleuchte jedes Haus.“ haben wir schöne Adventskerzen gestaltet.



Fotos: Sarah Knolly (3x)

Mitten in der Adventszeit, in der so gemütlichen Zeit des Jahres, die Planungen für Weihnachten schon fest

im Kopf, wollen wir von der Jungchar Ihnen Zeit schenken.

Zeit, um die letzten Besorgungen zu erledigen oder auch Zeit, um einmal durchzuatmen.

Darum findet die letzte Jungcharstunde im heurigen Jahr am

Samstag, 21. Dezember, wie gewohnt von **15 – 17 Uhr** im Pfarrhof statt.

*Fröhliche Weihnachten &
viel Glück und Gesundheit für ein neues, erfolgreiches Jahr
wünscht Euch das Team der Jungchar!*

Die nächsten Jungchartermine:

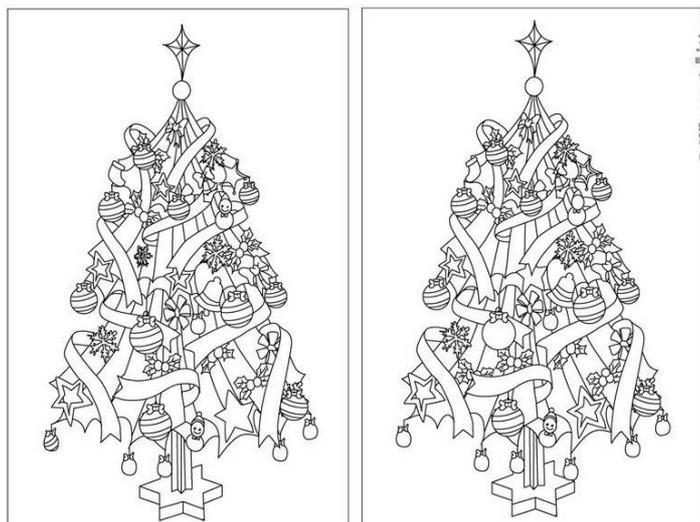
- 18.01.2014 !!! Nur bei ausreichend Schnee – dann bitte mit Schlitten / Bob und gute, winterfeste Kleidung!!!
- 15. Februar 2014
- 15. März 2014
- 18. April 2014 !!!entfällt wegen Ostern!!!
- 17. Mai 2014
- 21. Juni 2014



Jungchar vom 21. 09.2013

Weihnachtsrätsel

Finde die 12 Fehler!



Zum Schmunzeln



Pfarrkalender

Regelmäßige Gottesdienste:

Samstag	Rosenkranzgebet Vorabendmesse oder Wortgottesfeier	17.50 Uhr 18.30 Uhr
Sonntag	Hl. Messe Familienmesse	09.00 Uhr 10.30 Uhr
Dienstag, Donnerstag	Hl. Messe	18.30 Uhr
Mittwoch, Freitag	Hl. Messe	08.00 Uhr
1. Monatsfreitag	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit eucharistischem Segen	18.30 Uhr

Besondere Termine und Gottesdienste:

Dezember

Heiliger Abend	Dienstag, 24.12.	ab 08.00 Uhr	Friedenslicht aus Bethlehem in der Kirche
		16.00 Uhr	Krippenfeier
		21.00 Uhr	Turmb blasen
		21.30 Uhr	der Singkreis singt Hirten- und Krippenlieder
Christtag	25.12.	22.00 Uhr	Christmette, musik. Gestaltung: Singkreis
		09.00 Uhr	Hochamt, musik. Gestaltung: Orgel und Saxophon
Stephanitag	26.12.	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag, Hl. Johannes	27.12.	08.00 Uhr	Heilige Messe mit Weinsegnung anschl. Johanneswein im Pfarrhof
Sonntag	29.12.	09.00 Uhr	Heilige Messe
		10.30 Uhr	Familienmesse mit Kindersegnung
Silvester	31.12.	17.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst mit TeDeum

Jänner

Neujahr	01.01.	09.00 Uhr	Heilige Messe zum Jahresbeginn
Freitag	03.01.	18.30 Uhr	Hl. Messe mit eucharistischem Segen
Samstag	04.01.	18.30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	05.01.	09.00 Uhr	Heilige Messe
		10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit den „kleinen“ Sternsängern
Montag, Dreikönigstag	06.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit den Erwachsenen-Sternsängern
Sonntag	12.01.	09.00 Uhr	Heilige Messe Die Familienmesse entfällt!
Samstag	18.01.	20.00 Uhr	PFARRBALL

Februar

Sonntag, Lichtmess	02.02.	09.00 Uhr	Heilige Messe mit Kerzensegnung
		10.30 Uhr	Familienmesse
Samstag	15.02.	18.30 Uhr	Vorabendmesse mit Mag. Günther Zgubic anschließend Vortrag im Pfarrsaal
Sonntag	16.02.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Mag. Günther Zgubic
		10.30 Uhr	Familienmesse

März

Ascher-mittwoch	05.03.	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
1. Fasten-sonntag	09.03.	09.00 Uhr	Hl. Messe
		anschl. 10.30 Uhr	Pfarrcafe d. kfb mit Fastensuppen Familienmesse
Samstag	29.03.	19.30 Uhr	Frühjahrskonzert des Singkreises im Pfarrheim

April

5. Fasten-sonntag	06.04.	09.00 Uhr	Heilige Messe
		09.45 Uhr	Ostermarkt der kfb (vor der Kirche)
		10.30 Uhr	Familienmesse

NOTRUF DER TELEFONSELSORGE 142
anonym und kostenlos

Parteienverkehr

Pfarrkanzlei, Friedhofsverwaltung

Dienstag, Mittwoch und Freitag
09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Größingstr. 21, 8740 Zeltweg
Tel.: 03577/22479, Fax: DW 18

e-mail: zeltweg@graz-seckau.at

Sprechstunde der Pfarrcaritas

jeden Dienstag

9.00 bis 10.00 Uhr

Hl. Messen im Generationenpark Zeltweg

Freitag, 24. Jänner

Freitag, 21. Februar

Freitag, 21. März

jeweils um 15.30 Uhr

Katholische Frauenbewegung

Frauentreff:

Dienstag, 7. Jänner

Mittwoch, 5. Februar

Dienstag, 11. März

jeweils um 19.15 Uhr

Pfarnachmittag

Donnerstag, 9. Jänner

Donnerstag, 6. Februar

Donnerstag, 13. März

jeweils 14.00 Uhr im Pfarrheim

treffpunkt: TANZ

Montag

27. Jänner, 10. und 24. Februar,

10. und 24. März, 7. April

jeweils 15.30 Uhr

Stillgruppe:

Wiegemöglichkeit

jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat

09.30 Uhr

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe des Pfarrblatts erscheint in Kalenderwoche 7/2014

Katholische Kirche im Internet

zeltweg.graz-seckau.at

www.graz-seckau.at

Impressum

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg
Herausgeber: Mag. Gerhard Hatzmann
Adresse des Medieninhabers,
Herausgebers und der Redaktion:
Größingstraße 21, 8740 Zeltweg
Hersteller: Gutenberghaus, Knittelfeld